

Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. H. Harbauer	9
Vorwort des Verfassers	10
1. Verhaltensstörungen und Intelligenz	11
1.1. Zum Begriff der Verhaltensstörung	11
1.2. Zum Begriff der 'sehr hohen' Intelligenz	15
1.3. Zum Zusammenhang zwischen psychiatrischen Auffälligkeiten und Intelligenz	25
1.3.1. Eindimensionale Beziehungsmodelle zwischen hoher Intelligenz und psychischer Störbarkeit bzw. Gesundheit – 1.3.2. Mehrdimensionale Beziehungsmodelle zwischen hoher Intelligenz und psychischer Störbarkeit bzw. Gesundheit	
2. Persönlichkeit und Entwicklung von Individuen mit hoher Intelligenz	41
2.1. Somatische Aspekte	42
2.2. Psychologische und psychiatrische Aspekte	43
2.3. Soziologische Aspekte	49
2.4. Aspekte des Verlaufs	52
2.5. Probleme der Förderung	56
3. Ausgangsposition, Fragestellungen, Stichproben und Methodik der Untersuchungen	64
3.1. Ausgangspositionen anhand der vorliegenden Literatur	64
3.1.1. Dynamisierung des Eigenschaftsbegriffs – 3.1.2. Bedingungen der Nutzung hoher Intelligenz – 3.1.3. Rolle soziologischer Variablen – 3.1.4. Forschungsmethodik – 3.1.5. Transkulturelle Aspekte – 3.1.6. Pathogenese und Spezifität der Symptomatik – 3.1.7. Pädagogische und therapeutische Überlegungen	
3.2. Offene Fragen	69
3.2.1. Intellektuelle Begabung als Behinderung – 3.2.2. Behinderung intellektuell Begabter – 3.2.3. Einfluß von Erwartungen – 3.2.4. Spezifische pathogenetische Momente	
3.3. Untersuchungsgut	71
3.3.1. Stichprobe und implizierte Begrenzungen – 3.3.2. Diagnose als Auswahlkriterium – 3.3.3. Intelligenz als Auswahlkriterium – 3.3.4. Verfahren der Intelligenzdiagnostik – 3.3.5. Altersverteilung – 3.3.6. Sozio-ökonomische Herkunft – 3.3.7. Relativierende Faktoren für die Ergebnisse – 3.3.8. Verfügbare Daten	
3.4. Arbeitshypothesen und methodisches Vorgehen	79
3.4.1. Arbeitshypothesen – 3.4.2. Mögliche Methoden – 3.4.3. Methodisches Vorgehen	
4. Ergebnisse	86
4.1. Beschreibung der Stichprobe anhand der erhobenen Befunde	86
4.1.1. Zur klinischen Diagnose – 4.1.2. Zur Entwicklung der Symptomatik – 4.1.3. Zum sozio-ökonomischen Hintergrund – 4.1.4. Zum sozio-kulturellen Hintergrund – 4.1.5. Zur Familien-	

vorgeschichte – 4.1.6. Zur psychophysischen Entwicklung –	
4.1.7. Zur Schullaufbahn – 4.1.8. Zum somatischen Befund –	
4.1.9. Zum psychiatrischen und psychologischen Befund – 4.1.10.	
Zum Behandlungsverlauf – 4.1.11. Zusammenfassung; Unter-	
schiede zwischen den Stichproben	
4.2. Vergleichende Beurteilung der Merkmalshäufigkeiten	113
4.2.1. Zur klinischen Diagnose – 4.2.2. Zur Entwicklung der	
Symptomatik – 4.2.3. Zum sozio-ökonomischen Hintergrund –	
4.2.4. Zum sozio-kulturellen Hintergrund – 4.2.5. Zur Familien-	
vorgeschichte – 4.2.6. Zur psychophysischen Entwicklung –	
4.2.7. Zur Schullaufbahn – 4.2.8. Zum somatischen Befund –	
4.2.9. Zum psychiatrischen und psychologischen Befund – 4.2.10.	
Zum Behandlungsverlauf – 4.2.11. Zusammenfassung	
4.3. Zusammenhänge und Gruppierungen der Merkmale	121
4.3.1. Erstes Cluster – 4.3.2. Zweites Cluster – 4.3.3. Drittes	
Cluster – 4.3.4. Viertes Cluster – 4.3.5. Fünftes Cluster – 4.3.6.	
Sechstes Cluster – 4.3.7. Zusammenhänge mit der klinischen Dia-	
gnose – 4.3.8. Zusammenfassung	
5. Die Aussagen der Ergebnisse zu den orientierenden Arbeitshypothesen . .	136
5.1. Diskussion von Befunden zur ersten Arbeitshypothese: potentiell	
pathogene Persönlichkeitsmerkmale sehr intelligenter verhaltensge-	
störter Kinder	137
5.2. Diskussion von Befunden zur zweiten Arbeitshypothese: schichten-	
spezifische Besonderheiten Hochbegabter	143
5.3. Diskussion von Befunden zur dritten Arbeitshypothese: Konse-	
quenzen nicht erkannter sehr hoher Intelligenz	147
5.4. Exkurs: kinderpsychiatrische Aspekte der schulischen Förderung	
sehr Intelligenter	149
5.5. Zusammenfassung	151
6. Überlegungen zu einem hypothetischen Bedingungsgefüge	153
6.1. Psychopathologisches Modell	153
6.2. Methodische Zugänge	154
6.2.1. Probleme der Typisierung – 6.2.2. Fragen für Verlaufs-	
beobachtungen	
6.3. Überprüfbare Annahmen	157
6.3.1. Basisvariablen – 6.3.2. Prozeßvariablen – 6.3.3. Situations-	
variablen	
Zusammenfassung	162
Literatur	165